



Kai Pohl
Digitale Emanzipation

öffentlicher vortrag aus der reihe

ZUR KULTUR UND ÄSTHETIK DES DIGITALEN von **Prof. Thomas Born**

sommersemester 2002 / digitale medien / kommunikationsdesign / **FHTW Berlin**

der ausdruck vom DAU / vom dümmsten anzunehmenden user / ist nicht zufällig sprachlich mit dem GAU / dem größten anzunehmenden unfall verwandt // standardisierung profitabilisierung und in deren folge banalisierung sind die leitmotive einer anwenderstruktur / in der die tendenz / das leben zum besseren zu verändern / nicht vorgesehen ist // unter den bedingungen einer ökonomischen virtualisierung ist die so genannte interaktivität als euphemismus für real erfahrbare passivität zu verstehen: i'm a user baby – why don't you kill me? <>*

Berlin 2. Juli 2002

VIRTUAL ABSTRACT <02> digitale emanzipation als dualismus

I'M A USER BABY – WHY DON'T YOU KILL ME <04> nützliche idioten <1>

THE MAP IS NOT THE TERRITORY <08> überwucherung des territoriums durch die karte

TECHNICAL REQUIREMENTS <11> bombe auf dem schreibtisch

NEGATIVE POSITIVE <13> das blatt wenden

FOOTNOTES <15> anmerkungen und quellen

DIGITALE EMANZIPATION

beschäftigt mich aus zwei gründen

ERSTENS SEHE ICH KEINEN WEG

an den digitalen metaebenen der realität vorbeizukommen / nicht weil ich ohne digitales zeug nicht leben könnte / aber es wird mir ja überall um die ohren gehauen / daß mir hören und sehen vergeht

UND ZWEITENS GLAUBE ICH

dieser glaube stützt sich auf bestimmte erfahrungen / digitale mittel haben ein potential / das bei entsprechender anwendung befreiende wirkung entfaltet

DER BEGRIFF DIGITALE EMANZIPATION

erschließt sich durch das verständnis seiner bestandteile

DIGITAL KOMMT VON DIGITUS

<< *lateinisch: finger* >> und bedeutet / daß ein signal stufenweise / mittels ziffern angezeigt wird // digitale signale sind diskrete signale // sie bestehen aus bestimmten quantifizierten werten und sind abstrakter als analoge signale / welche sich aus schwer faßbaren übergängen zusammensetzen / aus störungen rauschzuständen und teilmengen / die sich in immer weitere teilmengen auflösen lassen // digitale bilder benötigen vergleichsweise wenige bildpunkte oder pixel / um eindruck zu machen // digitale phänomene sind abstrakt im wortsinn / nämlich << *abstractus* <lateinisch>: *weggezogen* >> abgelöst von der analogen wirklichkeit: sie fassen grob zusammen / unter auslassung der feinheiten / und das nicht / weil sie realität eingeschränkt abbilden / sondern weil sie eine zutiefst technische anordnung uneingeschränkt zur bedingung ihrer aneignung machen // das digitale ist nicht die reflexion der welt / sondern die technische konstruktion von sinneseindrücken / die ihre differenz zur welt mit zunehmender perfektion verbergen

EMANZIPATION KOMMT VON EMANCIPATIO

<< *lateinisch: die entlassung eines sohnes aus der väterlichen gewalt* >> und meint die befreiung von bevormundung und zwängen // wenn ich herausfinden will / ob digitale technik tatsächlich von zwängen befreien kann / dann kann ich sie nicht losgelöst von den verhältnissen betrachten / in denen die zwänge auf mich wirken / und das sind zuallerletzt technische zwänge

DIGITALE EMANZIPATION

ist kein technischer vorgang // die digitalen technologien sind kein neutrales mittel der weltverbesserung oder selbstverwirklichung // sie sind selbst geformt von abstrakten herrschaftsstrukturen / von denen es sich zu emanzipieren gilt

DIGITALE EMANZIPATION

erscheint als dualismus // als zusammenhang / der sich zwischen zwei extremen bewegt: entweder das digitale emanzipiert sich von den rückkopplungen an konkrete bedingungen zum abstrakten in reinform / dann würde die **herrschaft der toten dinge** total <2> / oder ich emanzipiere mich mit digitaler hilfe vom stummen zwang der verhältnisse / der in etwa besagt: leben findet nicht statt / sondern ist unter den vorbehalt der finanzierbarkeit gestellt

DIGITALE EMANZIPATION

erscheint als dualismus / weil ich mit digitalen mitteln in den lauf der dinge eingreifen / oder als anhängsel der digitalen maschinerie im **terror der formen und maskierungen** schwelgen kann <3>

DIGITALE EMANZIPATION

erscheint als dualismus / weil sie produkt meiner eigenen bewußten gestaltung ist / oder mir **wie ein naturereignis** gegenübersteht und fremd bleibt <4>

DIGITALE EMANZIPATION

erscheint als dualismus / weil ich die potentiale der selbstorganisation durch vernetzung entfalten kann / oder als gläserner datensatz an den brandmauern der systemarchitektur zerschelle //

WENN AFFEN DIE IN BÄUMEN LEBEN

sich etwas mitteilen / dann geht es um die kletterqualität der gehölze / die sprödigkeit und biegsamkeit von ästen / die geschmacksnuancen von früchten oder die wirkungen des freien falls // auf die herausbildung der qualitäten ihrer umwelt haben die affen keinen einfluß

WENN BENUTZER VON RECHENMASCHINEN

sich etwas mitteilen / dann geht es um technische parameter: wie schnell ist der prozessor / wieviel arbeitsspeicher / welche schnittstellen mit welchen übertragungsraten / leistungsaufnahme / bandbreite / auflösung // die entwicklung der digitalen technik ist den maschinenbenutzern genauso fremd / wie den affen das wachstum der bäume // **und das ist auch gut so** / flüsterte die industrie / wenn sie sicher wäre / daß gerade niemand zuhört

WEIL ABER IMMER UND ÜBERALL

jedermann hören und sehen kann / wird jedes ding / das absatz braucht / mit einer aura der nützlichkeit aufgeladen // auch wenn es zu nichts zu gebrauchen ist / außer zur symbolischen erhebung seiner benutzer über die widrigkeiten eines daseins / das ohne besagtes ding auskommen muß // seit jeher leistet werbung die hauptarbeit bei der erschaffung der aura // 1888 war der slogan **you push the button – we do the rest** startschuß für die eroberung einer welt von konsumenten durch die amateurfotografie // **Kodak** machte die fotografische technik **einfacher nützlicher und erfreulicher** <5>

DAS YOU-WE-SCHEMA DES SLOGANS

deutet es an: die einen entwickeln technik / die anderen benutzen sie // der button des fotoapparates ist zwar nur zufällig <semantisch> auch der button des computerscreens / aber die wirkung ist dieselbe: die einen entwerfen und plazieren den knopf / die anderen drücken drauf // so funktioniert die 2-klassen-gesellschaft aus produzenten und konsumenten // und noch etwas braucht sie: damit der benutzer maximalen spaß an der technik hat / muß man deren komplexität reduzieren / zumindest die offensichtliche // das **we do the rest** des **Kodak-slogans** entspricht dem / was die benutzeroberfläche des postmodernen PCs verbirgt: die benutzer bleiben an der oberfläche // benutzer / die das innere der technik einsehen oder gar verstehen können / sind als konsumenten nicht zu gebrauchen // konsumenten sind eben **einfach / nützlich und erfreulich** / weil sie gar nicht erst auf die idee kommen / daß die feilgebotene technik nicht für sie ist / sondern / umgekehrt / sie für die technik da sind

WIR ENTWICKELN DIE ZUKUNFT FÜR SIE

tönt **Thyssen/Krupp** in einer aktuellen imagekampagne <6> // auch in diesem slogan finden sich beide merkmale der konsumenten-konstellation: das **you-we-** oder **wir für sie-schema** als beleg für die 2-klassen-gesellschaft / und die komplexitätsreduktion: **die zukunft** zu entwickeln / als zeitraum der keiner vorausseilenden definition gehorcht / erinnert spontan an **dem fischer syne fru** / die am ende wieder in ihrem stinkenden pott sitzt / weil sie den lauf der gestirne bestimmen wollte // der slogan reduziert zukunft auf kaufdinge / besetzt handlungsspielräume und treibt den konsumenten jeden gedanken an ein selbstbestimmtes leben aus

FOTOGRAFIE UND VIDEO

kino und fernsehen sind die medialen innovationen der moderne // während foto und video die **do-it-yourself-intention** des amateurs bedienen / funktionieren film und fernsehen nach dem prinzip produzent/konsument / sender/empfänger / macher/gemachte

DER COMPUTER

als konsumierbares massenprodukt beweist / daß es keine klare trennung zwischen dem do-it-yourself-modus und dem prinzip sender/empfänger gibt / das nun besser programmierer/programmierte heißen muß // entscheidend sind nicht die programminhalte / die den endverbraucher berieseln // die technische form des mediums bestimmt grundlegend die art und weise / in der die inhalte angeeignet werden: wer über inhalte reden will / darf über die technik nicht schweigen

DER VERNETZTE COMPUTER

mit seiner button-förmigen interaktion suggeriert dem benutzer diverse freiheiten / die vor ihm kein anderes medium zu bieten hatte: multimedialität / beschleunigter zugriff auf information / direkte kommunikation über grenzen hinweg / einfaches erstellen und veröffentlichen von entwürfen

DIE MEDIALEN MITWIRKUNGSMÖGLICHKEITEN SIND ENORM

chat / multi-user-games / online-banking und online-shopping / SMS und UMTS // es scheint / als würden endlich die fehlerhaften nur-wahl-tasten der fernseh-fernbedienung ersetzt durch dialogische tasten / die auch äußerungen zulassen

UNTER DEN BEDINGUNGEN

einer betriebswirtschaftlichen kolonialisierung der lebenswelt bis in die intimsten sphären hinein sind jedoch nur funktionsäußerungen von verbrauchern gefragt: beteiligung heißt / unter verschiedenen angeboten wählen zu dürfen // das setzt ein massenpublikum von vereinzelt konsumexperten voraus / von **kommerziell motivierten exhibitionisten** <7> / die sich am ende selbst zu freiwilligen kostenlosen marketing-beratern degradieren / und dies womöglich als angewandtes sendungsbewußtsein empfinden

DIE DIGITALEN MEDIEN

in ihrer gegenwärtigen form verhindern die aktive auseinandersetzung mit der lebenswelt / untergraben die kreativität / und halten von der formulierung eigener ideen und inhalte ab // wie in der dokumentation **leben nach Microsoft** zu erfahren ist <8> / scheitert die ethik des programmierers / dem kunden fehlerfreie software zu liefern / am termindruck

SO IST DER USER GEZWUNGEN

sich ständig mit neuen programm-updates zu versorgen / in denen die bugs der alten version zwar beseitigt sind / jedoch neue fehler sich eingeschlichen haben / weil das update unter denselben bedingungen entstanden ist / wie die urversion des programms // der ständige aufwand für die aufrechterhaltung des prozesses verschlingt energien / die besser der beschäftigung mit inhalten zugute kämen

DIE VERANTWORTUNG DES PROGRAMMIERERS

ist enorm / denn er hinterläßt nicht nur fehlerhaften programmcode / er hinterläßt auch massen von falsch programmierten konsumenten // << *wer auf programmierende weise ordnung schafft / im textverarbeitungsprogramm wie beim computerspiel / besitzt macht über jene / die sich diesen ordnungsvorstellungen unterwerfen // je besser die organisation der ordnung / je feiner die regeln / je differenzierter ihre anwendungsmöglichkeiten / und je benutzerfreundlicher ihre visuellen und schriftlichen codes / desto größer die reichweite / desto dauerhafter die macht* >> <9>

DIE TECHNISCHEN MASSEN MEDIEN

haben ihre jeweils eigene spezies des benutzers hervorgebracht: die fotografie schuf den fotoamateur / das fernsehen schuf den fernsehzuschauer / der computer schuf den user

EIN USER IST LAUT WÖRTERBUCH

jemand der regelmäßig rauschgift nimmt oder der benutzer und bediener eines computers << *user: [englisch] von use: benutzen / gebrauchen* >> // wodurch zeichnet sich der user als computerbenutzer aus? zunächst durch seinen konsumentenstatus: der user als nützlicher idiot: **einfach / nützlich / erfreulich** <Kodak> // der user gehört zur zahlenmäßig stärkeren / jedoch kräftemäßig unterlegenen partei der 2-klassen-gesellschaft / die sich von der starken seite die komplexität ihrer lebensumstände [weg]reduzieren läßt // der user fragt nicht / wie sich die qualitäten seiner umwelt herausbilden // und falls doch / dann glaubt er den antworten derjenigen / die sie herausbilden // der bedarf des users richtet sich nach dem anbot der bewußtseinsindustrie // der user schaut nicht hinter die benutzeroberfläche // der user als lebendes marketing-strategem genießt den terror der formen und maskierungen // der user nutzt den pool der digitalen technik um **in der medienwirklichkeit zu baden** <10>

<!-- hier weitere user-merkmale einfügen

-->

und last but not least: nicht der user benutzt den computer / sondern der computer benutzt den user //

WIR LEBEN IN EINER SYMBOLISCH VERMITTELTEN WELT

deren oberfläche durch architektur / film / fernsehen / plakate / werbung / kunst / zeitungen / mondlandung / world wide web / navigationssysteme usw. fast vollständig erfaßt ist // andererseits ist ein wildwuchs an mitteilungen zu beobachten: von graffiti & co. / von club- und subkulturen / erniedrigten und beleidigten / hungrigen und satten / die sich alle an derselben oberfläche zu schaffen machen: kleben / überkleben / überklebtes übermalen / scratchen / zerfetzen / abreißen / zu workoholic-lounge-möbeln verarbeiten // und nicht zu vergessen der **virtuelle mitteilungsethos** / der beinah alle poren des privaten und öffentlichen stoffwechsels durchdringt <11> // in der verstärkten anteilnahme am erscheinungsbild der welt sehe ich einen reflex auf die tatsache / daß sich das reale dem einzelnen immer mehr entzieht

DIE MACHER UND GESTALTER

haben zugriff auf die realität / den anderen entzieht er sich mehr und mehr // und mehr und mehr versuchen diese anderen / sich die wirklichkeit auf unkonventionelle weise anzueignen // dieses 2-klassen-schema ist keine verschwörungstheorie / wonach mächtige produzenten den konsumierenden teil der gesellschaft in geistiger armut knechten // auch produzenten sind konsumenten // auch konsumenten haben entscheidungsspielraum

WO KONSTRUIERTE WIRKLICHKEIT

sich aufdrängt / ist ein **automatisches subjekt** am wirken <12> / dessen interesse von betriebswirtschaftlichen funktionären bedient wird / den sogenannten **charaktermasken des kapitals**

DIE OHNMACHT DES EINZELNEN <13>

resultiert aus der erfahrung einer sich entziehenden wirklichkeit // diese ohnmacht ist die soziale überlebensform des individuums nach dem tod des bürgerlichen subjekts // aus den trümmern der verwalteten gesellschaft steigt der sachliche rauch von idealen / die uns bereits im reich der freiheit angekommen wähnnten // mit wachsender ohnmacht wächst auch die macht: je mehr man von der einen waagschale entfernt / desto schwerer wiegt die andere // macht kommt im trojanischen gewand daher // sie nähert sich dem ideal der schönheit und macht sich unsichtbar

IM GEGENZUG KOMMEN NEUE

kulturelle kampftechniken auf // hacker und netzaktivisten agieren in den latenten übergängen zwischen realen und virtuellen territorien // sie sprengen die codes und symbole der massenkultur und passen geeignete bruchstücke in die keimzellen des imaginären ein

ALS MEDIENVISIONÄR

sah **Guy Debord** die abspaltung einer medientechnisch konstruierten wirklichkeit voraus <14> // der semantiker **Alfred Korzybski** lieferte mit **the map is not the territory** eine beschreibung dieser spaltung / die auf die differenz zwischen zeichen und bezeichnetem verweist <15>

DIE KARTE IST NICHT DAS TERRITORIUM

was sehe ich / wenn ich zu **Saturn** am **Alexanderplatz** gehe? ich sehe mich selbst auf dem screen über dem eingangsbereich / wie ich gerade in den verkaufsraum hinein-gehe // was sehe ich / wenn ich zu **Lidl** am **Warschauer Platz** gehe? ich sehe im monitor über dem drehkreuz am eingang: mich / wie ich das drehkreuz passiere // die medienwirklichkeit ist die vervielfachung des territoriums durch technische wiedergabe // die medienwirklichkeit ist die überwucherung des territoriums durch technische konstruktion // die medienwirklichkeit ist die überwachung des territoriums / das nun selbst als technische konstruktion vorliegt

AUCH DIE MEDIENWIRKLICHKEIT

ist wirklichkeit / aber nicht zu verwechseln mit einer außerhalb von ihr bestehenden realität // die medienwirklichkeit ist eine technisch konstruierte wirklichkeit // sie ist *realität als technischer effekt* und macht *realismus zu einer ware* <16> // für den user ist diese realität als effekt das gegenteil einer realität / die handeln ermöglicht // natürlich muß ich zur herstellung technischer effekte handeln // ich benötige zeit / muß essen und trinken // ich handle durchaus / während ich digital tätig bin / aber die handlungen beziehen sich auf die karte // sie berühren nicht das territorium // *das automatische subjekt* sieht es mit wohlwollen / wenn die user an der karte basteln / sich mit homepages / e-shops und e-cards beglücken / solange sie nicht auf das territorium vordringen / das außerhalb des territoriums der medienwirklichkeit liegt

WENN DIE MEDIENWIRKLICHKEIT

selber *wirklichkeit ist* / dann hat sie auch ein territorium mit eigenen gesetzen: eine handlung auf realem territorium kann berge versetzen / während dieselbe handlung auf virtuellem gebiet *nur* pixelhaufen verschiebt // das *nur* beruhigt aber nicht / wenn an entscheidender stelle ein verschobener pixel reicht / der die lenkrakete startet / die wiederum reale berge versetzt // die rakete findet ihren weg dank der satellitentechnisch gespiegelten oberfläche des planeten // das geografische territorium ist in digitalen speichern vollständig implementiert / jederzeit abrufbar und aktualisierbar

ES IST IMMERHIN DENKBAR

daß die reale umwelt im umkehrschluß als projektion der microarchitektur der prozessoren behandelt wird // am **Potsdamer Platz** wird deutlich / wie die inkarnation der digitalen ästhetik im analogen stadtraum aussehen kann // bis ins detail am CAD-screen entworfene urbanität liefert das abbild einer befehlsgewalt / die über hard- und softwarekomponenten in die gebaute wirklichkeit hineinwirkt // die immobile hardware der stadt wird ergänzt durch ein ordnungstechnisches reglement als software für die normierung des verhaltens im privatisierten raum: shopping malls empfangen die besucher mit der hausordnung / kameraaugen überwachen die szenerie und über allem wirbt die frohe botschaft: *ich konsumiere also bin ich*

<!-- hier weitere botschaften einfügen

-->

DER BLICK AUF DIE WELT

ist heute mehr denn je an technologie gebunden // **technologie** / sagt **Friedrich Kittler** / **ist wissen / das macht verleiht** <17> // das medientechnische weltbild macht es zur gewohnheit / in fremden konstruktionen zu leben // entscheidend ist nun / ob die konstruktionen wie in **Platons höhle** fesseln <18> / oder ob sie handlungsmöglichkeiten erweitern und geistigen freiraum schaffen //

UM MICH DEM INHALT ANZUNÄHERN

der in den unausgereiften früchten der digitalen emanzipation schlummert / folgen ein paar technische anmerkungen

WENN ALLE REVOLUTIONEN

technischer natur waren / dann ist technik die objektive tendenz der geschichte // aber technik handelt nicht aus sich heraus / sie ist kein geschichtliches subjekt // wenn die technikentwicklung den unaufhebbaren boden gesellschaftlichen werdens bildet und somit das urmysterium der gesellschaft ist / dann müßte dessen enträtselung alle probleme lösen / die aus dem genannten boden erwachsen

TECHNIKENTWICKLUNG IST KEIN AUTOMATISMUS

der sich naturgemäß durchsetzt // technik ist nicht objektiv / sondern singular // das heißt gerade nicht / daß die vorhandene technik die einzig mögliche ist / sondern es ist eine spezifische / unter ganz bestimmten bedingungen hervorgebrachte technikvariante // denn nur was als machbar weil profitabel gilt / wird umgesetzt // wenn technik auch ganz anders sein könnte / meint das nicht / daß ihre entwicklung gestaltungsoffen ist // bestimmte machtverhältnisse lassen nur ihnen genehme möglichkeiten zu / technik zu verändern oder neu zu denken // << man wird davon ausgehen müssen / daß jedem fortschreiten der technik signifikante verluste gegenüberstehen und ein ganzes bündel von alternativen / die die entwicklung verfehlt / übergangen oder verworfen hat >> <19>

TECHNIK IST KEINESWEGS NEUTRAL

und kann nicht in jedem fall emanzipativ umgewidmet werden // die biblische hoffnung / schwerter zu pflugscharen umzuschmieden / wird zunehmend unrealistischer: wer mit streubomben den acker bestellt / wird verbrannte erde ernten

TECHNIK IST KEIN

eindimensionales phänomen / sie ist differenziert aufzufassen: als produktionstechnik: nach der art und weise der herstellung materieller lebensgrundlagen / als kulturtechnik: indem sie zwischenmenschliches verhalten und kommunikation reguliert / als **herrschaftstechnik**: indem sie strukturen etabliert / in denen sich das individuum der bestehenden ordnung anpaßt <20>

HERRSCHAFTLICHE TECHNIK

verleiht überblick: ihr auge ist schwenkbar und kann fliegen // und während mensch noch auf der karte nachsieht / wo er ist / zoomt sich das auge ran und weiß schon / wer er ist // der schnelle zugriff auf informationen durch eindeutige adressierbarkeit / eigenschaft und grundbedingung vernetzter digitaler medien / kehrt sich um und macht den user zum objekt der totalen kontrolle // kontrolle lebt von sichtbarkeit und adressierbarkeit // das draht- und inhaltslose raunen der menge beweist: kommunikationstechnologie in ihrer jetzigen form taugt nicht als instrument der freiheit

DAS KONTROLLIERTE OBJEKT

kann sich befreien / indem es kontrollmechanismen aufdeckt und systemfehler sucht // die wiedererlangung des zugriffs auf das territorium und die wiederaneignung der zeit mit virtuellen mitteln werden zur **bombe auf dem schreibtisch** <21> // so geht 2-klassengesellschaft einmal andersrum: **sie haben den wecker – wir haben die zeit** <22> //

DAS NEGATIV DES DIGITALEN

ist nun lange genug entwickelt // ich werde jetzt das blatt wenden / gegen das licht halten und prüfen / ob sich ein positives bild abzeichnet // interessant ist nicht der ist-zustand / sondern die differenz zwischen ist und soll // interessant ist nicht das sein / sondern das möglichsein // interessant ist nicht das faktische / sondern das imaginäre // entwürfe zu erzeugen / die im imaginären siedeln / virtualität und kontingenzen erfahrbar zu machen / gehört zu den eigenschaften digitaler medien // deshalb beginnt digitale emanzipation mit dem angreifen der herrschenden übereinkunft / wonach alle wünsche und träume auf dem boden der tatsachen zu bleiben haben

DASS ALLES SO BLEIBT WIE ES IST

kann man sich nicht wünschen / denn das ist kein wunsch // wünsche entfalten ihre kraft in der differenz zu dem was ist // für **Hartmut Winkler** sind sie gar << *die einzige instanz / die dem tatsächlichen und seiner drohenden totalisierung entgegentreten kann* >> <23> gerade jene wünsche / die unrealistisch / unökonomisch / uneinlösbar / unfinanzierbar erscheinen / sind die / an die wir uns halten sollten // in einer digitalen kultur müssen digitale mittel als subversives instrument quasi gegen sich selbst gerichtet werden / um dem entzug des zugriffs auf reale und virtuelle territorien einhalt zu gebieten

DIE EMANZIPATORISCHE ANEIGNUNG

des digitalen wäre ein baustein zu einer **ästhetik des zusammenhangs** <24> // ästhetische mittel können abstrakte vorstellungen konkretisieren und die **telematische reduktion menschlicher sinne** direkt attackieren <25> / indem sie eine neue wahrnehmung der dinge sinnvoll und sinnlich ermöglichen // die ästhetik digitaler mittel kann dazu beitragen / gesellschaftliche zwänge soweit einzuschränken / daß ihre überwindbarkeit sichtbar wird: **denn das schöne bedeutet das mögliche ende der schrecken** <26>

DIESER VORTRAG IST KEINE

handlungsanleitung nach dem schema **you push the button – we do the rest** // digitale emanzipation ist kein knopf / auf den man drücken kann // der vortrag enthält kein rezept das den wirkstoff der digitalen emanzipation in reinform beschreibt

ZUM SCHLUSS MÖCHTE ICH

mich in behauptungen versteigen // ich kann mich mit digitaler unterstützung vom stummen zwang der verhältnisse emanzipieren / wenn ich verstehe / wie die digitale produktion von sinneseindrücken funktioniert // wenn ich technische entwicklungen nicht als naturereignis ansehe // wenn ich die ohnmacht des einzelnen erkenne / ohne sie anzuerkennen // wenn ich digitale mittel so benutze / daß sie handlungsmöglichkeiten erweitern und geistigen freiraum schaffen // wenn ich die wiedererlangung des zugriffs auf das territorium und die aneignung der zeit mit virtuellen mitteln probe // wenn ich mit einer digitalen ästhetik des zusammenhangs die keimzellen des imaginären stärke

<!-- hier weitere behauptungen einfügen

-->

danach wird zu entscheiden sein / ob **digital besser ist** <27> //

<*> **i'm a user baby ...**: adaption auf die titelzeile des songs LOSER von **Beck**:
<http://www.netSPACE.org/~dmacks/internet-songbook/user.html>

<1> **nützliche idioten**: << der ausdruck wurde von **Lenin** geprägt / bekannt ist sein ausspruch / daß der kapitalist so geldgierig ist / daß er seinem gegner noch den strick verkauft / mit dem dieser ihn aufhängt >> <http://mitglied.lycos.de/basisreligion/nuetzliche.htm>

<2> dazu ein etwas altbackenes zitat von **Robert Kurz** / aus 1987 / das aber die von **Karl Marx** geprägte metaphor einigermaßen anschaulich macht: << kapitalisten und arbeiter / als entgegengesetzte pole eines einzigen gesellschaftlichen verhältnisses / sind so gleichermaßen einer selbstläufigen logik ausgeliefert / dem zwang zur permanenten ausdehnung einer abstrakten produktion um ihrer selbst willen / in der sie wissentlich zerstörerische produktionsprozesse ins werk setzen müssen // die absurdität einer **herrschaft der toten dinge** wird so in der herrschaft des geldes als eines dinglichen gesellschaftlichen schein-subjekts zur realität // solange sie dieser logik der abstrakten arbeit unterworfen sind / müssen die menschen einen prozeß der selbstzerstörung in gang halten / um leben zu können >> zitiert aus **Robert Kurz**: DIE HERRSCHAFT DER TOTEN DINGE:
http://www.krisis.org/r-kurz_herrschaft-der-toten-dinge-teil-1_mk2-1986.html

<3> vgl. **Ulrich Sigor**: EINE MISSGEBURT DER POSTMODERNE. thesen zur informationsgesellschaft / Informatik-Forum band 12 / nr. 2 / august 1998 / s. 105 ff. // im www als pdf verfügbar in: **Jörg Becker/Wolf Göhring** <hg.>: KOMMUNIKATION STATT MARKT: zu einer alternativen theorie der informationsgesellschaft, GMD-report 61, oktober 1999 / <http://www.gmd.de/publications/report/0061/Text.pdf> / s. 89

<4> vgl. **Jörg Becker/Wolf Göhring**: INFORMATIONSGESELLSCHAFT: mythos / stehender begriff oder etwas unfertiges? in: **Jörg Becker/Wolf Göhring** <hg.>: a.a.o. / s. 10

<5> aus der selbstdarstellung von **Kodak Singapur**:
<http://www.kodak.com/SG/en/corp/kodakCorporateInfo.shtml>

<6> motto der imagekampagne 2002 von **Thyssen/Krupp**:
<http://www.thyssenkrupp.com/kampagne/>

<7> die teilnehmer an der **Big-Brother-show** von **RTL** sind solche **kommerziell motivierten exhibitionisten**: << wenn der spiegel ein häßliches bild zeigt / ist es töricht / den spiegel zu beschuldigen // was aus dem zeitgenossen einen sklaven macht / liegt nicht hauptsächlich daran / daß ihm keine entscheidungsmacht über irgendeinen bereich des eigenen lebens bleibt // sklave ist er im wesentlichen / weil zur integralen ware geworden >> aus: **Guillaume Paoli**: DU BIST NICHT ALLEIN SKLAVE:
<http://www.diegluecklichenarbeitslosen.de/diesseite/seite/sklave.htm>

<8> LEBEN NACH MICROSOFT: video von **Corinna Belz** und **Regina Schilling** / D 2001

<9> **Ralf Schnell**: MEDIENÄSTHETIK: zu geschichte und theorie audiovisueller wahrnehmungsformen / Stuttgart und Weimar: Metzler 2000 / 246 f.

<10> diese metaphor stammt vom bekennenden opportunisten **Norbert Bolz** // vgl. **Kai Pohl**: HYPERSOCIETY: <http://www.kd.fhtw-berlin.de/pdf/HyperSociety.pdf>; s. 7

<11> zwei bemerkungen zum **<virtuellen> mitteilungethos**:

<a> **siehst du die schrift an der wand?**:

<< auf den asphaltfeldern grasen / goldene kälberherden tag und nacht / über ihnen wolkenkratzer / wo die computer schmatzen - ach / wo ist noch platz für mich / oder ein dach für dich / hörst du es flüstern im land / dracula sucht einen sarg / helmut kauft sich coks im kark / siehst du die schrift an der wand <...> >> aus dem liedtext DER TURM STÜRZT EIN von **Ton Steine Scherben** / erschienen auf TON STEINE SCHERBEN IV: David Volksmund Produktion 1981 / netzversion unter:

http://www.netz-meister.de/marko/private/reiser/platten/scherben_IV/turm.html

 werden in zukunft die hauswände mit zugangskennungen übersät sein?

<< wardriving / das aufspüren von funknetzwerken <WLAN> / ist zu einer art volkssport unter hackern geworden // mit einem laptop und frei erhältlichen programmen kann sich praktisch jeder in fremde netzwerke einklinken // um auch andere an dem spaß teilhaben zu lassen / malen die WLAN-aktivisten nun zugangskennungen von netzwerken an die wände >> **Torsten Kleinz**: HACKERZINKEN / <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/te/12823/1.html>

<12> zwei erläuterungen zum **automatischen subjekt**:

<a> << erst das kapital als produktionsverhältnis verallgemeinert und totalisiert die warenproduktion / und zwar dadurch / daß der wert / und damit seine allgemeine erscheinungsform geld / auf sich selbst rückgekoppelt und so aus einem medium zu einem selbstzweck / mehrwert / wird // <4> es entsteht also eine gesellschaftliche maschine / ein kybernetisches system der verwertung des werts oder ein **automatisches subjekt <Marx>** / in dem es keine unabhängigen produzenten mehr gibt / sondern nur noch verschiedene soziale funktionskategorien des systemisch geschlossenen verwertungsprozesses / der unaufhörlich und auf stetig erweiterter stufenleiter abstrakte menschliche energie / „arbeit“ / in geld verwandelt >> zitiert aus: DER FETISCH-CHARAKTER DER WARENFORM:

<http://www.opentheory.org/krisis-wertkritik/v0001.phtml?action=hideall&lang=en>

 << <41> geld als kapital löst alle alten gemeinwesen auf / vereinzelt die menschen und wird stattdessen zum sachlichen realen gemeinwesen // nicht mehr der gebrauchswert der ware oder auch der geldschatz stehen im mittelpunkt der wirtschaftlichen tätigkeit / sondern der wert selbst wird **automatisches subjekt** // die versachlichung schleicht sich auch in das leben selbst // das kapital als herrschende sache existiert in verfahrensabläufen / objektiven produktionsabläufen und materialisiert in konzernpalästen / autobahnen / fernsehern / rakeeten / doseneintopf >> zitiert aus: SUBJEKTIVITÄT SELBSTENTFALTUNG UND SELBSTORGANISATION: <http://www.opentheory.org/selbst/v0001.phtml?action=hideall>

<13> die oft beschworene **ohnmacht des einzelnen** bezeichnet **Joseph Weizenbaum** als die gefährlichste illusion / die ein mensch haben kann // vgl. **Kai Pohl**: BINARY DIGIT PICTURES: <http://www.f5.fhtw-berlin.de/kd/dm/diplome/amoeba/download/bdp.pdf>; s. 36

<14> **Guy Debords** hauptwerk DIE GESELLSCHAFT DES SPEKTAKELS erschien 1967 // vgl. **Kai Pohl**: HYPERSOCIETY: <http://www.kd.fhtw-berlin.de/pdf/HyperSociety.pdf>; s. 6

<15> **Alfred Korzybski** zitiert nach:
<http://www.rodange.freeseerve.co.uk/general-semantics/frameset.html>

<16> << die zahlen / die den digitalen realismus charakterisieren / spiegeln gleichzeitig etwas anderes wider: die anfallenden kosten // der realitätseffekt einer digitalen darstellung kann jetzt in Dollars gemessen werden // realismus ist zu einer ware geworden, die wie jede andere gekauft und verkauft werden kann >> vgl. **Lev Manovich**: VIRTUELLE WELTEN: 1. abschnitt: REALISMUS ALS WARE: <http://www.heise.de/tp/deutsch/special/sam/6002/1.html>

<17> << im selben historischen augenblick / als die nationalstaaten ihren bevölkerungen mit der allgemeinen schulpflicht die demokratische gesetzeskenntnis schenkten / sind sie selber der langsamen schrift entlaufen und hochtechnische arkana <arkanum: geheimnis / von lat.: arcanus: geheim / K. P.> geworden // ihre unleserliche / den bevölkerungen systematisch abgewanderte macht ist von der militärischen telegraphie des ersten weltkriegs über den maßgeblichen richtfunk des zweiten schließlich in die computernetze von heute gewandert // ... // alles wissen / das macht vergibt / ist seitdem technologie >>
vgl. **Friedrich Kittler**: VON DER IMPLEMENTIERUNG DES WISSENS: abschnitt 1:
<http://amsterdam.nettime.org/Lists-Archives/nettime-l-9902/msg00015.html>

<18> zwei bemerkungen zu **Platons höhle**:

<a> << in dem als höhlengleichnis bekannten fiktiven gespräch zwischen **Sokrates** und **Glaukon** beschreibt **Platon** die situation von menschen in einer unterirdischen wohnstätte // sie sind dort lebenslang gefesselt und bewegungsunfähig / nur in der lage / geradeaus zu sehen // das licht in der höhle stammt von einem feuer hinter ihnen // zwischen ihnen und dem feuer führt ein pfad entlang / auf dem von menschen verschiedene gerätschaften vorbeigetragen werden // die schatten der gerätschaften sind das einzige / was die gefesselten jemals zu gesicht bekommen >> zitiert aus: **Kai Pohl**: BINARY DIGIT PICTURES:

<http://www.f5.fhtw-berlin.de/kd/dm/diplome/amoeba/download/bdp.pdf>; s. 58

vgl. **Platon**: DER STAAT / Leipzig: Reclam 1988 / s. 302

 << **Platons** höhlengleichnis scheint auf den ersten blick eine ausgezeichnete grundlage für eine heutige medienkritik zu sein // es beschreibt nämlich die lage der an einer medialen pseudorealität hängenden menschen und den weg ihrer befreiung >>

zitiert aus **Rafael Capurro**: HÖHLENEINGÄNGE: zur kritik des platonischen höhlengleichnisses als metapher der medienkritik: <http://www.capurro.de/plato.html>

<19> **Hartmut Winkler**: DOCUVERSE: zur medientheorie der computer / Boer 1997 / s. 15

<20> << *technik ist immer auch ein herrschaftsinstrument / hinter die heilige technik zu schauen ist deshalb immer auch ein akt der rebellion* >> zitiert aus anmerkungen zum text von **Eric S. Raymond**: HOW TO BECOME A HACKER:
<http://koeln.ccc.de/artikel/hacker-howto-esr.html>

<21> der schreibtisch oder desktop meint hier die virtuelle benutzeroberfläche des betriebssystems eines computers

<22> vgl. **Die glücklichen Arbeitslosen**: DAS LATENTE MANIFEST:
<http://www.diegluecklichenarbeitslosen.de/diesseite/seite/310.htm>

<23> **Hartmut Winkler**: DOCUVERSE: zur medientheorie der computer / Boer 1997 / s. 338

<24> vgl. **Kai Pohl**: BINARY DIGIT PICTURES:
<http://www.f5.fhtw-berlin.de/kd/dm/diplome/amoeba/download/bdp.pdf> / s. 70

<25> vgl. **Kai Pohl**: ebenda s. 34

<26> zitiert aus **Heiner Müller**: SCHALL CORIOLAN; in: **Heiner Müller**: WERKE 1: DIE GEDICHTE / Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1998 / s.162

<27> DIGITAL IST BESSER: titelsong des gleichnamigen debütalbums von **Tocotronic** / L'age D'or 1995 // vollständiger text unter:
<http://home.t-online.de/home/Stichweh.Carsten/toco1.htm#10>